



PRESSEMITTEILUNG

Pirmasens, 01.09.2020

Niederauerbach-Kaserne: Glöckner nimmt das Thema mit nach Berlin

Die Bundestagsabgeordnete Angelika Glöckner (SPD) hat der Niederauerbach-Kaserne in Zweibrücken einen Besuch abgestattet. Regimentskommandeur Markus Meyer und sein Team haben dabei über den neuesten Stand der Küche informiert. Meyer machte dabei deutlich, dass der Einsatz aus der Politik bereits für mehr Aufmerksamkeit gesorgt habe. Auf Glöckners Bestreben war die neue Wehrbeauftragte Dr. Eva Högl kürzlich in der Niederauerbach-Kaserne zu Gast, was dafür gesorgt habe, dass das Problem inzwischen mit Vorrang behandelt werde, denn mittlerweile genießt das Verpflegungs- und Betreuungskonzept „Priorität 1“ in der Bundeswehr. Glöckner will darüber hinaus in Berlin dafür sorgen, dass dieser Rückenwind weiter anhält.

Derzeit beziehen die Soldatinnen und Soldaten ihr Essen aus Lebach, die Speisen werden in Zweibrücken nur noch zu Ende gegart und ausgegeben. Damit einher geht eine beschränkte Auswahl und ein weniger flexibles Angebot. Weil die seitherige Küche nicht mehr den Bestimmungen entspricht, wird seit 2016 über Lebach für die Versorgung der SoldatInnen sichergestellt.

Ziel ist, die Küche gegen eine neue auszutauschen. Im laufenden Betrieb ist dies, das wurde bei dem Gespräch mit Glöckner deutlich, nicht möglich. Denn während der Umbauzeit, die wohl mehrere Monate dauern dürfte, wäre dann nicht einmal mehr die Endgarung samt Ausgabe in der alten Küche möglich. Deshalb ist ein Zwischenschritt angedacht: Es soll eine mobile Küche in Containern errichtet werden, die Ausschreibungen hierzu laufen bereits. Anfang 2022 könnte die Übergangsküche demnach stehen und in Betrieb gehen.

Erst dann kann am bestehenden Gebäude baulich losgelegt werden. „Hier haben wir allerdings die Besonderheit, dass die Kaserne in Niederauerbach aus den 1930er Jahren stammt. Sie steht unter Denkmalschutz. Das erschwert Planung und Umbau zusätzlich“, so Meyer. Das sei an anderen Standorten weniger problematisch, doch in Zweibrücken müssten eben auch baudenkmalerische Gesichtspunkte berücksichtigt werden, „und das bedeutet eben, dass alles komplizierter ist und länger dauert“.

Glöckner stellte bei dem Besuch erfreut fest, dass inzwischen Bewegung in die Angelegenheit gekommen ist. „Wir alle sind froh und dankbar dafür, was die Bundeswehr leistet. Deshalb muss eine gute Versorgung mit frischem Essen auch das Mindestmaß an Wertschätzung für diese Männer und Frauen sein“, so die Abgeordnete. Sie werde die Entwicklung genau verfolgen und weiterhin ihre Kontakte und Möglichkeiten nutzen, dabei zu helfen, dass die neue Küche kommt. „Ich denke es ist ein gutes Zeichen, dass beispielsweise die

Wehrbeauftragte Zweibrücken als eine ihrer ersten Besuchsziele ausgewählt hat“, so Glöckner. Meyer ergänzte hierzu: „Ja, wir spüren auch, dass man die Niederauerbach-Kaserne in Berlin inzwischen kennt und wahrnimmt.“ Insgesamt, so Meyer, sei man mittlerweile deutlich optimistischer, was die neue Küche angehe.